Bildungsprojekt SACHSEN IM KLIMAWANDEL
0351 416 09 32
info@sachsen-im-klimawandel.de
www.sachsen-im-klimawandel.de

Schulfach: BIOLOGIE
Jahrgangsstufe: 11 und 10
Lernbereich: Ökologie, Nachhaltigkeit, Neophyten

Welternährung im Kontext von systemischer Naturvernichtung und Klimawandel

Die UN-Vollversammlung hat das Recht auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt am 28. Juli 2022 als eigenständiges Menschenrecht anerkannt. Für die entsprechende Resolution stimmten 161 Staaten, acht UN-Mitglieder enthielten sich. Lt. Antonio Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen, zeige diese Entscheidung, dass die Staatengemeinschaft im Kampf gegen die dreifache planetare Krise von Klimawandel, Verlust der Artenvielfalt und Umweltverschmutzung zusammenkommen könne. (Quelle: tagesschau.de)

SODI! 30 Jahre Solidaritätsdienst International e.V.

Rettet den Regenwald e.V.

Aus Anlass der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung „Rio plus 20“ stellte Univ.-Prof. Ulrich Brand im Juni 2013 fest: „Das Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung ist global gescheitert.“ In seinem 2017 erschienen Werk „Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus“ wendet er sich gegen die systemische Wachstumsideologie der Industrienationen. Einer weltumspannenden Vernichtung und Ausbeutung natürlicher Lebensgrundlagen stehen hoffnungsvolle lokale UNEP-Umweltprogramme und nationale Initiativen zur Aufforstung und nachhaltigen Nahrungsmittelerzeugung gegenüber.

7 von 10 Flüchtlingen weltweit leben 2026 in lang anhaltenden Vertreibungssituationen. (Quelle: UNHCR)
Eine Ursache dafür ist eine Zunahme von außergewöhnlichen Wetterphänomenen mit einem hohen Schadpotential. Bedingt durch die Erwärmung der Meeresoberflächen und Festlandsmassen steigt seit dem Jahr 2000 die globale Durchschnittstemperatur besonders drastisch.
Laut Angaben d. International Disaster Database (EM-DAT) des Centre for Research on the Epidemiology of Disasters (CRED) ist die Zahl der Katastrophenereignisse wie Wirbelstürme oder Überschwemmungen weltweit von einhundert pro Jahr in den 1970er Jahren auf rund vierhundert Ereignisse pro Jahr in den letzten zwanzig Jahren gestiegen.“ (Quelle: „Report globale Flucht 2026“)

Hitzesommer, wie 2003 werden in einer um Zwei Grad wärmeren Welt die Regel, unterbrochen von sturzflutartigen Regenfällen, deren Folgen gleichfalls apokalyptische Ausmaße annehmen. Stets treffen diese Extreme auf durch den Menschen stark geschädigte und übernutze natürliche Systeme. Das dramatische Schwinden der Wildnis und der biologischen Vielfalt seit dem 16. Jahrhundert, die brutale Zerstörung sowie Ausbeutung von Wäldern, Forsten und maritimen Ökosystemen sowie die industrielle Landwirtschaft führte und führt damit auch zu einem Schwinden von existentiell wichtiger Dienstleistungen der Natur.

Referentin: Kerstin Richter
Projektorganisatorin, Dipl.-Ing. (FH) f. Pharmazie, Medienmanagegerin (VWA), staatlich zertifizierte Waldpädagogin, Zertifizierte Natur- und Landschafts„führerin“